

Handlungshilfe Standorte fair vergleichen

Ergänzung:
Länderprofil Rumänien



Vorwort

- Bei dem vorliegenden Länderprofil handelt es sich um eine Ergänzung der Handlungshilfe „Standorte fair vergleichen – Arbeitsplätze sichern“ der IG Metall Bezirksleitung NRW.
- Sie ist im Rahmen des Projektes „Arbeit durch Innovation“ entstanden, das durch das Ministerium für Arbeit, Gesundheit und Soziales NRW und den Europäischen Sozialfonds gefördert wird.
- Die Länderprofile sind lediglich als erste Orientierung zu verstehen. Sie sind sinnvollerweise mit weiteren Gesprächspartnern aus den jeweiligen Zielländern der Verlagerung zu ergänzen.
- Für die enthaltenen Informationen kann gerade aufgrund der Schnelligkeit der Veränderungen keine Gewähr übernommen werden.

Dezember 2007

Inhaltsverzeichnis I

Basisdaten	5
Wirtschaftslage	6
Außenhandel	7
Industrieproduktion	8
Sektoraler Ausblick	9
Steuersystem	12
Schulwesen	13
Arbeitsmarkt	15
Arbeitsrecht	16
Lohnsystem und Sozialabgaben	18
BIP/ Einwohner und Nettodurchschnittslohn	19

Inhaltsverzeichnis II

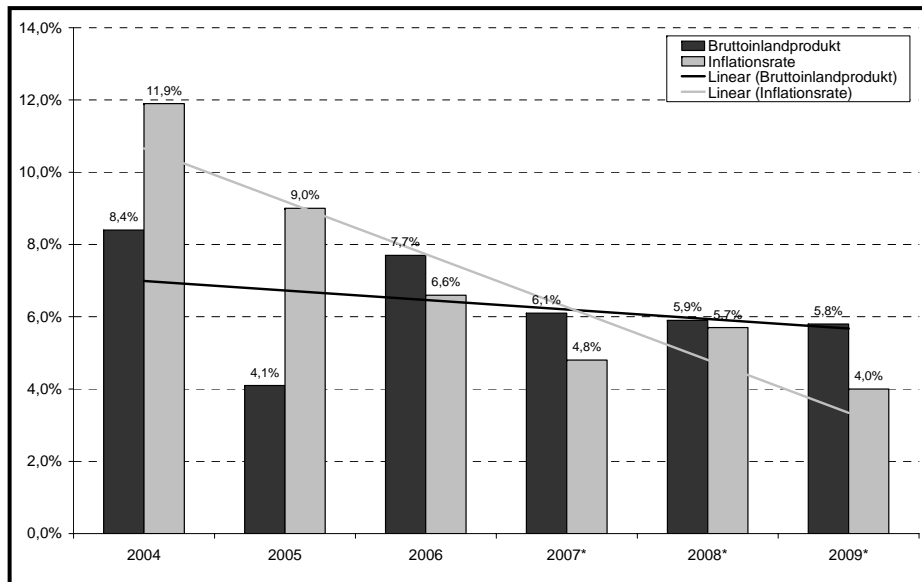
Arbeitskosten	20
Mitbestimmung	21
Die Automobilindustrie in Rumänien	23
Die Automobilzulieferindustrie in Rumänien	24
Wichtigkeit der Standortfaktoren für die Auslagerung	26
Qualität der Standortfaktoren	27
Beurteilung der Standortqualität	28
Weitere Informationen	29

Basisdaten



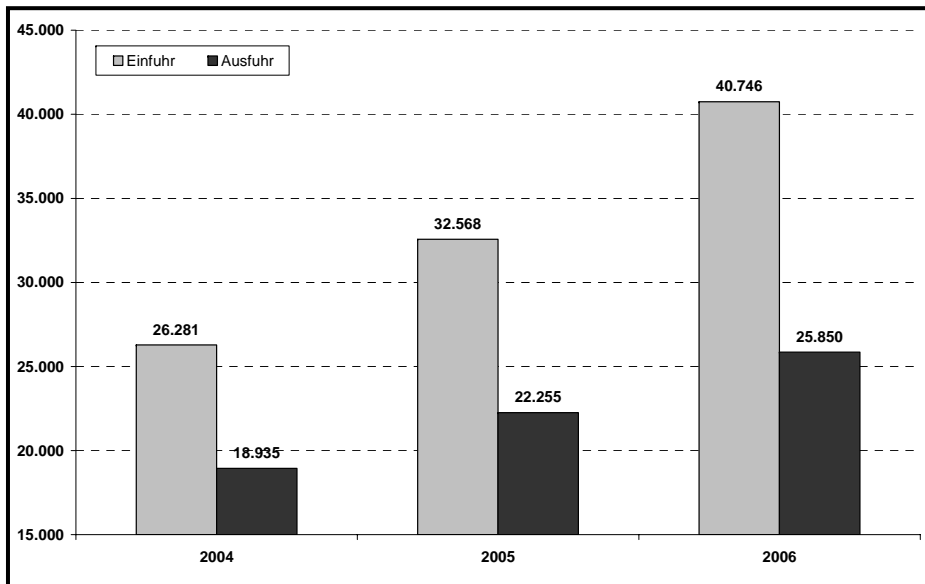
- Fläche: 238 390 qkm
- Einwohner: 21,7 Mio.
- Geschäftssprachen: Rumänisch
Englisch
- Währung: Leu
1 Euro = 3,56 Leu
- Politisches System: Parlamentarische
Republik
- Mitgliedschaften: EU, NATO
- Politische Stabilität: Gewährleistet

Wirtschaftslage



- 2007 verlangsamt sich Rumäniens Wirtschaftswachstum auf rund 6%
- Der Dienstleistungssektor und die Bauwirtschaft sind 2007 die Hauptstützen der wirtschaftlichen Expansion.
- Die wirtschaftliche Entwicklung verläuft regional sehr unterschiedlich: Während einige Landesteile über eine gut ausgebaute Infrastruktur verfügen und Ziel zahlreicher ausländischer Investitionen wurden, liegen andere Regionen fast völlig brach.
- Mittlerweile werden 65% des Bruttosozialproduktes im privaten Sektor erzeugt.

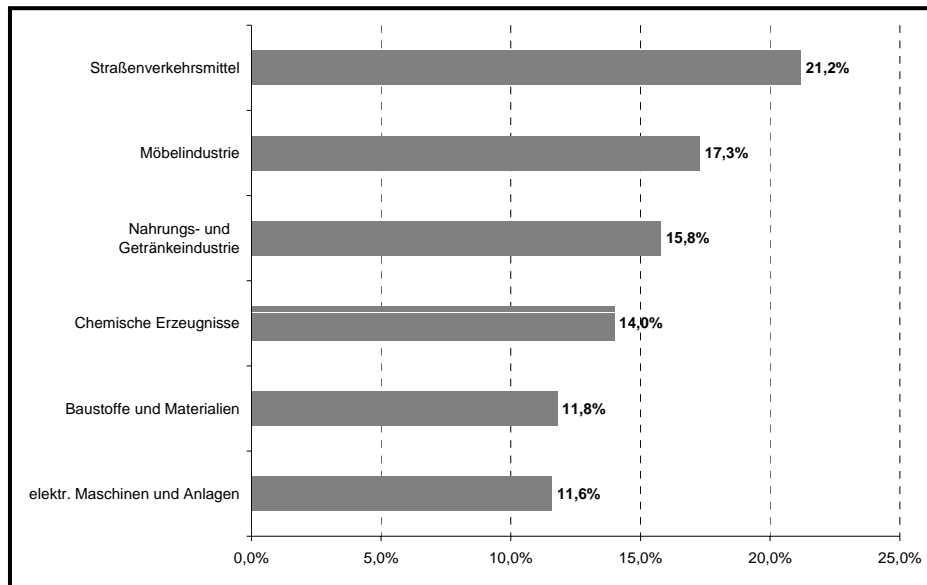
Außenhandel



- Rumäniens **Warenimporte** wachsen 2007 fast doppelt so schnell wie die Warenexporte.
- Bei Einfuhren von über 50 Mrd. € und Ausfuhren von knapp 20 Mrd. € wird für 2007 ein **Negativsaldo** von 21 Mrd. € erwartet
- Mit 15,2 % der importierten Produkte behauptet 2006 **Deutschland** seinen Platz als wichtigster Lieferant.
- **Einfuhrgüter:** Zulieferprodukte für die Industrie, Kapitalgüter, Brenn- und Treibstoffe, Mineralöle, Verkehrsmittel und -teile

- Im Außenhandel dominieren die Zulieferprodukte für die Industrie
- Deutschland ist der wichtigste Wirtschaftspartner Rumäniens

Wachstum der Industrieproduktion



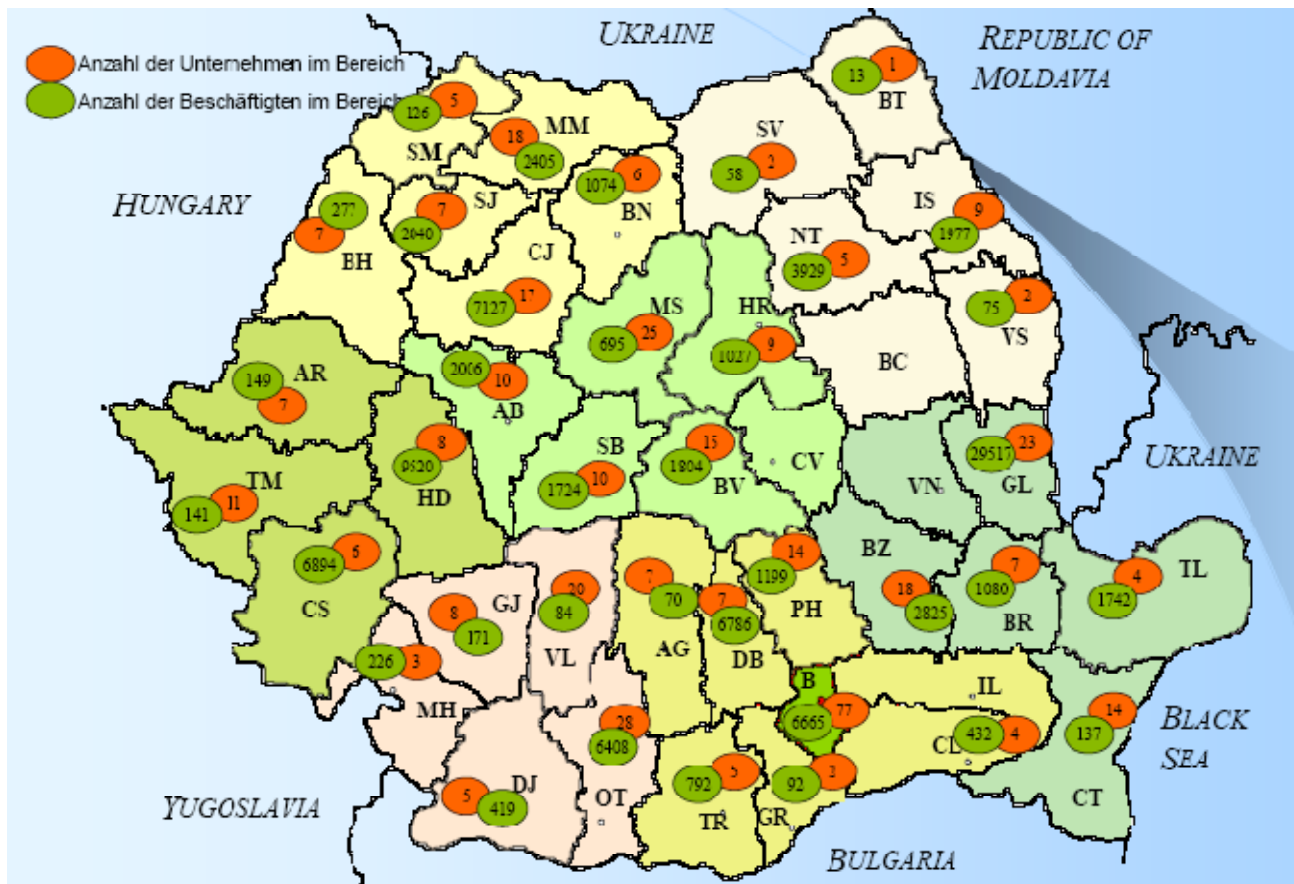
- 2006 wurden 23,9% des Bruttoinlandsproduktes durch Industrie erzielt.
- 2007 stieg die Bruttowertschöpfung in der Industrie langsamer als im Vorjahr.
- Zukunftsmärkte: Maschinen, Baustoffe, Energietechnik, Kfz-Zulieferungen, Informations- und Kommunikationstechnik

- Die Privatisierung der LKW- und Traktorenproduktion, einiger Stahlwerke und Bergwerke im Kohlebereich kommt nur langsam voran (Konsequenz Stilllegung?).
- Insgesamt ist ein großer Automatisierungsbedarf vorhanden.

Sektoraler Ausblick

- **Importe** von Kraftmaschinen, generellen und speziellen Maschinen sowie Metallverarbeitungstechnik sind maßgeblich für die Marktversorgung. Große Infrastrukturprojekte, die nach dem EU-Beitritt 2007 aus EU-Fonds mitfinanziert werden, eröffnen weitere Absatzchancen.
- Die **Maschinenimporte** machen mit 3,22 Mrd. Euro etwa 10% der Gesamtimporte des Landes aus; die Steigerungsrate liegt bei über 20%. Hauptsächlich werden Bergbau- und Baumaschinen, Straßenbaumaschinen, Förderanlagen und Umwelttechnik sowie Textil- und Werkzeugmaschinen eingeführt.
- Die **Metall- und Stahlindustrie** gehört zu den leistungsfähigsten Branchen des Landes und ist ein wichtiger Bestandteil des Exporterfolges der rumänischen Wirtschaft. Die Branche profitiert von den hochqualifizierten technischen Fachkräften, die über gutes Know-how verfügen.
- Die **Elektro- und Elektronikindustrie** zieht eine Reihe neuer ausländischer Direktinvestitionen an. Neue Produktionsstätten von Nokia, Zollner Elektronik sowie der Harting-Gruppe sind eröffnet.
- Der **Wohnungs- und Wirtschaftsbau** wuchs 2007 mit Raten von jeweils über 30%. Der Infrastrukturbau, finanziert mit EU-Strukturfondsmitteln, entwickelt sich langsam.
- 2008 sollen große **Energieinvestitionen** starten, finanziert durch internationale Finanz- und private Investoren. Mehr als die Hälfte der Investitionssumme fließen in die Elektrizitätswirtschaft, in Kraftwerke allein 8 Mrd. bis 9 Mrd. €.

Standorte der Metallverarbeitungsindustrie



Wichtigste Regionen

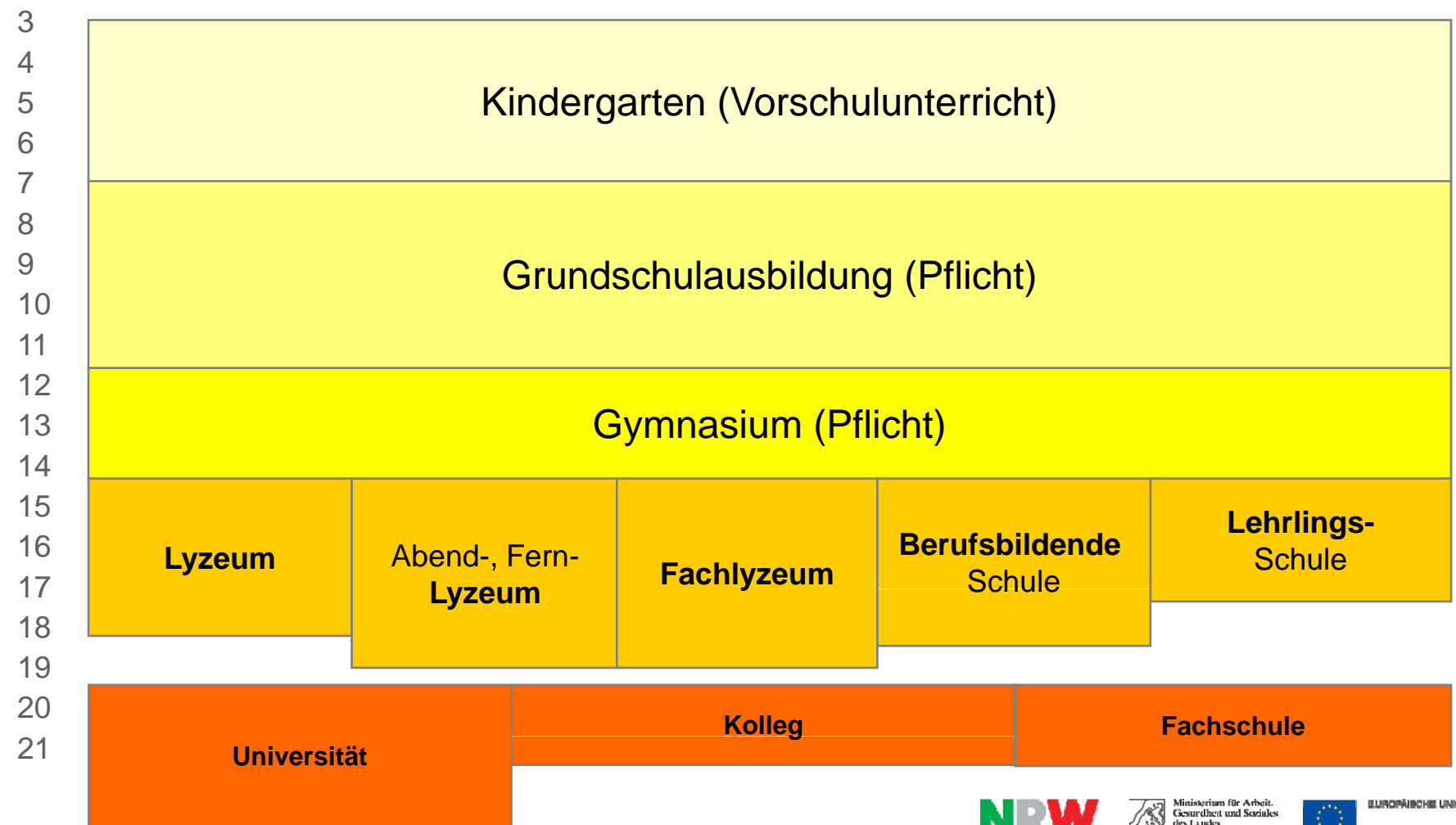
- Bukarest
- Cluj
- Hunedoara
- Buzau
- Dambovita

Quelle: http://www.ahkrumaenien.ro/Einkaufen_Index.htm

Steuersystem

- Der **Einkommenssteuer** von Privatpersonen beträgt 16% des Bruttoeinkommens.
- Neben dem bisherigen Standardsatz von 19% **Mehrwertsteuer** wurde ein ermäßigter Steuersatz von 9% eingeführt u.a. für Hotelpreise, Bücher, Zeitungen und Zeitschriften, Eintrittsgebühren für Museen, Messen und Ausstellungen sowie für gewisse Arzneimittel.
- Die **Gewinnsteuer** entspricht der deutschen Körperschaftssteuer und beträgt 16%.
- **Verbrauchssteuern** fallen an beim Import und der Herstellung von einer Reihe von alkoholischen Getränken, Tabak und Tabakprodukten, Kaffeebohnen und Kaffeeprodukten sowie Erdgas und Erdölprodukte.
- Vertretungen von ausländischer Unternehmen in Rumänien werden einheitlich mit einem Gegenwert von umgerechnet 4 000 Euro im Jahr besteuert.
- Ab 2001 gibt es ein Abkommen zwischen Rumänien und Deutschland zur Vermeidung der Doppelbesteuerung auf dem Gebiet der Steuern vom Einkommen und vom Vermögen.

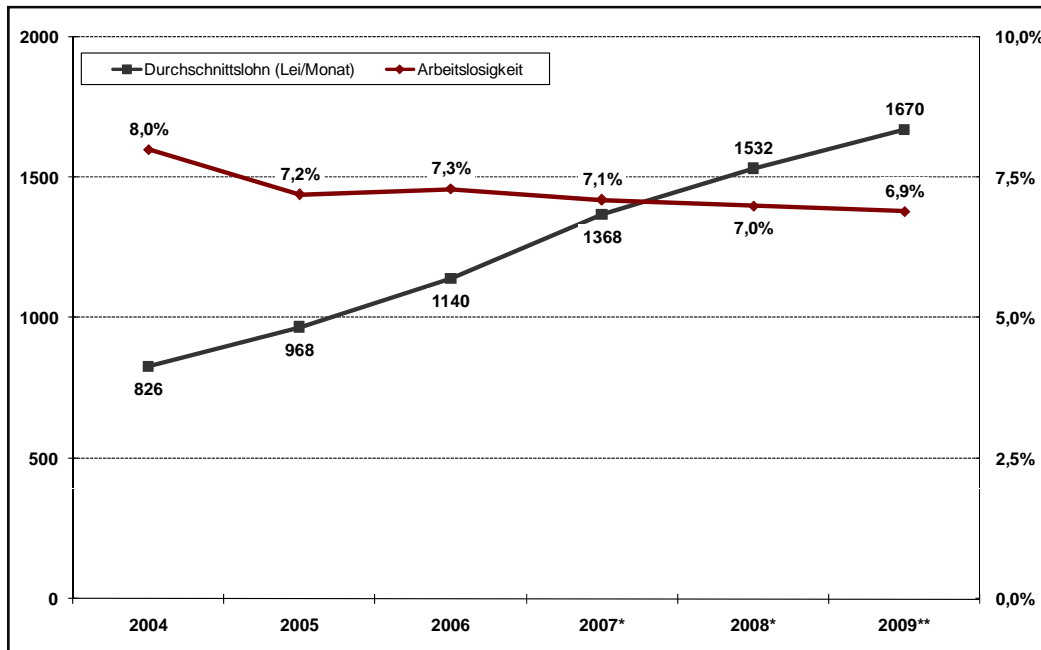
Schulwesen I (Ausbildung nach Alter)



Schulwesen II

- Die **Schulpflicht** beginnt in Rumänien mit 7 Jahren. Nach 4-jährigem Besuch der Grundschule wechseln die Schüler ohne Zwischenprüfung für weitere 4 Jahre in Sekundarschule. Somit ist die Schulpflicht erfüllt.
- Nach der 8. Klasse legen die Schüler ein **Examen** ab, dessen Ergebnis sie für die weiterführenden Schulen qualifiziert.
- **Durchschnittliche und ausreichende Ergebnisse** berechtigen zum Besuch der dreijährigen Ganztagsberufsschule, nach der die Schüler ein Berufsschulabschlussexamen ablegen. Für die berufliche Weiterbildung gibt es zwei Möglichkeiten: der fünfjährige Besuch des Berufsabendgymnasiums mit Abschluss Fachabitur und damit der Option zu studieren. Oder: 5 Jahre Berufstätigkeit und anschließend Besuch der Meisterschule mit einem Abschluss, der dem deutschen Industriemeister entspricht.
- Bei **guten oder sehr guten Ergebnissen** in der Prüfung nach der 8. Klasse dürfen die Schüler die theoretischen Gymnasien besuchen (Abschluss: Zentralabitur). Zudem besteht die Möglichkeit, sich auf bestimmte Schwerpunkte wie Chemie, Textil, Bau, Landwirtschaft, Bergbau, Eisenbahn, Elektrotechnik, Informatik etc. zu spezialisieren. Nach den berufsspezifischen Gymnasien legen die Schüler eine schriftliche sowie eine mündliche Prüfung ab.
- Die Zulassungsprüfungen von **Universitäten, Akademien und Postgraduiertenschulen** werden von den jeweiligen Institutionen nach generell definierten Kriterien organisiert.

Arbeitsmarkt



- Löhne und Gehälter steigen schneller als die Produktivität.
- Parallel zu der unterschiedlichen wirtschaftlichen Entwicklung in den Kreisen schwanken auch die Arbeitslosenzahlen regional sehr stark.
- Weiterhin ist die Beschäftigung im Dienstleistungssektor höher als im Industriebereich.
- In der Bauwirtschaft zeichnen sich erhebliche Arbeitskräfteengpässe.

Arbeitsrecht I

- Das **Beschäftigungsverhältnis** kann durch einen schriftlichen Arbeitsvertrag auf unbestimmte oder bestimmte Zeit eingegangen werden. Die **Probezeit** beträgt maximal 30 Tage bei ausführenden Positionen und maximal 90 Tage bei Führungspositionen.
- Der **befristete Einzelarbeitsvertrag** kann nicht für eine Dauer länger als 24 Monate abgeschlossen werden. Es gibt die Möglichkeit der dreimaligen aufeinander folgenden Verlängerung.
- Überschreitet die kumulierte Dauer des befristeten Einzelvertrags 2 Jahre, wird für die betreffende Position ein Arbeitnehmer mit **unbefristetem Einzelarbeitsvertrag** angestellt.
- Die Arbeitszeit eines Arbeitnehmers, der mit **Teilzeiteinzelarbeitsvertrag** angestellt ist, kann nicht geringer sein als 10 Stunden pro Woche, bzw. 2 Stunden pro Tag. In diesem Fall kann der Arbeitnehmer keine Überstunden leisten, ausgenommen die Notsituationen.
- Die Kündigung muss dem Arbeitnehmer/ Arbeitgeber **schriftlich** mitgeteilt werden.
- Bei einer **Kündigung** seitens des Arbeitgebers kann nur bei Vorliegen bestimmter gesetzlicher Kündigungsgründe erfolgen. Die Kündigungsfrist beträgt zwischen 20 und 30 Arbeitstage.
- **Kündigung** seitens des Arbeitgebers ist **nicht erlaubt**: während der befristeten, durch das ärztliche Zeugnis festgestellten Arbeitsunfähigkeit, während der Schwangerschaft (wenn der Arbeitgeber vor dem Kündigungsbeschluss von dem Schwangerschaftszustand Kenntnis hatte), während des Mutterschaftsurlaubs sowie während der Pflege des Kindes bis zum Alter von 2 Jahren, während des Wehrdienstes und während des Urlaubs usw.

Arbeitsrecht II

- Für die Arbeitnehmer (Vollzeit) beträgt die normale **Arbeitszeit** 8 Stunden täglich, 40 Stunden wöchentlich.
- Die gesetzliche **Maximalarbeitszeit** kann 48 Stunden wöchentlich, einschließlich Überstunden, nicht überschreiten. Die tägliche Maximalarbeitszeit beträgt 12 Stunden, nach der eine Ruhezeit von 24 Stunden folgen muss.
- Die **tägliche Ruhezeit** beträgt 12 Stunden. Die Wochen(end)ruhe umfasst zwei aufeinander folgende ununterbrochene Ruhetage, wobei es sich dabei grundsätzlich um Samstag und Sonntag handeln soll.
- Als **Nachtarbeit** gilt die zwischen 22.00 – 6.00 Uhr (mit der Möglichkeit: +/- 1 Std.) geleistete Arbeit. Nachtarbeit gilt wenn min. 3 Stunden der täglichen Arbeitszeit oder min. 30% der monatlichen Arbeitszeit in der Nacht geleistet werden. Es sind 8 Stunden Nachtarbeit innerhalb von 24 Stunden erlaubt.
- Die Mindestdauer des **Erholungsurlaubs** beträgt 21 Arbeitstage jährlich und der Urlaub muss jedes Jahr genommen werden.
- Bei **besonderen Familienereignissen** (z.B. Hochzeit, Todesfall) haben die Arbeitnehmer das Recht auf bezahlte freie Tage, die nicht in die Dauer des Erholungsurlaubs eingeschlossen sind.

Lohnsystem und Sozialabgaben

- Jedem Arbeitnehmer wird ein gesetzlicher **Mindestlohn** garantiert, der regelmäßig aktualisiert wird.
- Der **monatliche Mindestlohn** ist im Jahr 2008 um 28,2% gestiegen und beträgt zur Zeit 146€.
- Der **Anteil des Mindestlöhne** am nationalen Durchschnittslohn ist zwischen 30 und 35%.
(Armutsschwelle nach EU Definition: 50%)
- **Überstunden** werden durch bezahlte freie Stunden in den folgenden 30 Tagen nach der Durchführung der Arbeit ausgeglichen. Wenn dies nicht möglich ist, werden im nächsten Monat die Überstunden ausgezahlt, durch Zufügung eines der zusätzlichen Arbeitsdauer entsprechenden Zuschlages, der 100% des Grundlohnes entspricht.
- Der Arbeitnehmer, der min. 3 Stunden **Nachtarbeit** leistet, bekommt mind. Einen 25%-igen Lohnzuschlag.
- Die Arbeit an den gesetzlichen Feiertagen wird mit einer mindestens 100%-igen Zulage entlohnt.
- Für **Dienstalter** von 3 Jahren wird eine Zulage aus dem Grundlohn von min. 5% und max. 25% für Dienstalter von über 20 Jahren gewährt. Beim Antreten der Rente aus Altergründen erhalten Arbeitnehmer zusätzlich min. 2 Grundlöhne.

Arbeitskosten

Lohnnebenkosten	Beitrags-satz	Arbeit-nehmeranteil	Arbeit-geberanteil
Sozialversicherung	abhängig von Schwierigkeitsgrad der Arbeitsbedingungen	9,50%	20,5% bis 30,5%
Krankenversicherung	14,00%	7,00%	7,00%
Krankengeldversicherung	0,75%		0,75%
Unfallversicherung	0,96%		0,96%
Arbeitslosenversicherung	3,50%	1,00%	2,50%
Arbeitskammergebühr	abhängig von der Verfügbarkeit von Repräsentanzen		0,25% bis 5%

- Der Abgabensatz beträgt min. 49,46% des Bruttolohns – 31,96% davon werden vom Arbeitgeber getragen. D.h. bei steigenden Lohnkosten steigen die Arbeitgeberkosten überproportional.

Mitbestimmung I

- Die **Gewerkschaftsorganisation** im Betrieb ist das wichtigste Organ für die Arbeitnehmervertretung.
- **Gewerkschaftsvertreter** genießen während ihrer Amtszeit und für zwei Jahre danach Kündigungsschutz und haben entsprechend den Tarifvereinbarungen Anspruch auf Freistellung.
- Eine der **Hauptaufgaben der Gewerkschaft** ist die Aushandlung der Tarifabkommen. Jeder Branchentarifvertrag gilt rechtlich für sämtliche Arbeitgeber dieser Branche, unabhängig von der Gewerkschaftszugehörigkeit. Desgleichen gilt für einen Firmentarifvertrag.
- Auf nationaler Ebene werden bilaterale Verhandlungen zum **Mindestlohn** geführt.
- **Pflichten zur Anhörung** bestehen bei Entlassungen und Betriebsübergang sowie in Fragen der Urlaubsregelung und Unternehmensregeln. Verschiedene Aspekte in Bezug auf Schulung und Arbeitsvereinbarungen sind zwischen Gewerkschaft und Arbeitgeber zudem auszuhandeln
- Die **größte Gewerkschaft** mit ca. einer Million Mitgliedern ist Cartel Alfa für die Bereiche Schwer- und Leichtindustrie, Bergbau und Landwirtschaft. Die weiteren leitenden Gewerkschaften sind: BNS (Maschinenbau, Energie, Telekommunikation), CNSLR/Fratia (Petrom, Gesundheit), CSDR (Bildungsbereich) und Meridian (Bergbau, Chemie- und Kunststoffindustrie).
- Insgesamt spielen die Gewerkschaften in Rumänien eine eher **untergeordnete Rolle**. Der Großteil der Arbeitskonflikte findet im staatlichen Sektor statt. Der Privatsektor ist wenig betroffen. Hier ist die Stellung der Gewerkschaften bei einem Organisationsgrad von 35% eher schwach.

Mitbestimmung II

- Bis zum EU-Beitritt wurden die Interessen der Arbeitnehmer in Betrieben mit 15 oder mehr Beschäftigten ausschließlich durch eine Gewerkschaft vertreten. Seit 2007 darf ein **Betriebsrat** eingerichtet werden, wenn keine Gewerkschaftsvertretung vorhanden ist.
- **Arbeitnehmervertreter** werden von der Arbeitnehmersammlung für die Dauer von zwei Jahren gewählt, dürfen aufgrund der Ausübung ihrer Pflichten nicht entlassen werden und haben Anspruch auf 20 Stunden Freistellung pro Monat.
- Die **Hauptaufgabe** der Betriebsratsmitglieder ist die Gewährleistung, dass die Rechte der Arbeitnehmer gewahrt werden, die Beteiligung an der Ausarbeitung der Unternehmensregeln und ganz allgemein die Förderung der Arbeitnehmerinteressen.
- Arbeitnehmer haben **keinen Anspruch auf Vertretung in den Unternehmensorganen**. Ist jedoch eine Gewerkschaft vorhanden, sollten die Gewerkschaftsvertreter zur Erörterung von Wirtschafts- und Sozialfragen auf Anhörungsbasis zu Vorstandssitzungen eingeladen werden.
- Der Organisationsgrad der Arbeitgeberverbände im privaten Sektor liegt bei 75%. Insgesamt gibt es 8 große Arbeitgeberorganisationen, die hauptsächlich in den Bereich Bauwesen, Tourismus und Gesundheitswesen tätig sind.

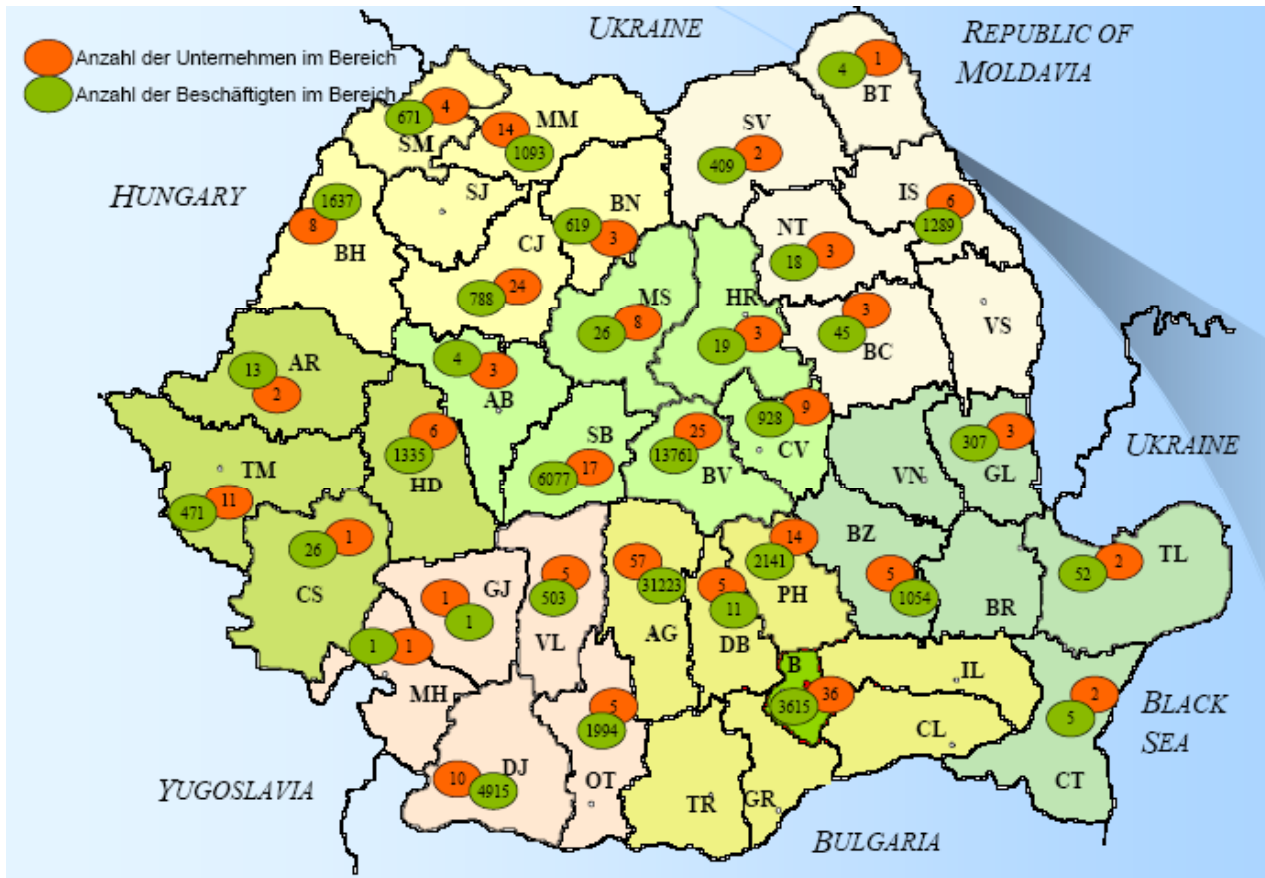
Die Automobilindustrie in Rumänien

- Die **Kfz-Industrie** steht vor einer kräftigen Expansion bedingt durch die zweistelligen Wachstumsraten (Absatz und Import von Neufahrzeugen) in den letzten Jahren. Rund ein Drittel der Importautos sind deutsche Marken.
- 2007 wurden in Rumänien insgesamt 201.538 Automobile produziert - das entspricht einen Anstieg von 15,5% im Vergleich zu 2006.
- Die lokal produzierten Marken Dacia Logan und Daewoo hatten 2004 zusammen einen Marktanteil von knapp 60%. 2007 waren es 44% (80% davon Dacia).
- Seit 2004 produziert Renault die sog. "Billigautos" **Dacia Logan** in Pitesti (Südrumänien) und beschäftigt rum 13.000 Mitarbeiter. Von Pitestie aus werden 35 der 42 Abnehmerländer des Europäischen Marktes beliefert. In den letzten 2 Jahren wurden fast 250.000 Fahrzeuge in Rumänien produziert. 2008 soll die Kapazität auf 350.000 Einheiten pro Jahr erhöht werden und das weltweit größte Logistik-Center seiner Art ausgebaut werden. 54 der 188 Kfz-Lieferanten für das Logan Werk haben einen Produktionsstandort in Rumänien und die wichtigsten von ihnen unterhalten direkt auf dem Renault Gelände ihre Produktionsstätten.
- 2007 verkaufte der Automobilproduzent Daewoo sein Werk in Craiova an Ford. Bis 2013 will **Ford** die Pkw-Produktion in Craiova sukzessiv auf 300.000 Einheiten steigern und die Zahl der Beschäftigten auf 7.000 bis 9.000 erhöhen. Dafür sind Investitionen in Höhe von ca. 500 Mio. € geplant.

Die Automobilzulieferindustrie in Rumänien

- Der rasante Anstieg in der Automobilproduktion wird zugleich von einem Boom in der **Automobilzulieferindustrie** begleitet. Der Binnenbedarf für Kfz-Teile liegt dabei insgesamt bei ca. 1 Mrd. Euro im Jahr. Der Rest wird hauptsächlich nach Westeuropa exportiert. Hauptabnehmer für die Kfz-Teile sind die Werke von Renault und Daewoo.
- Neuinvestitionen von **Pirelli** in Jassy sollen die Entwicklung der **Kfz-Zulieferindustrie** ankurbeln. Insgesamt sind in Rumänien mehr als 100 Kfz Zulieferer ansässig, die Wellen, Dichtungen, Lenkspiegel, Stoßschiene, Sicherheitsgürteln, Pumpen, Kabeln, Schläuche und Filter produzieren.
- Am rumänischen Standort Caransebes hat einer der weltweit führenden Herstellern von Reibbelägen für die Erstausrüstung der Automobil- und Bremsenindustrie- **TMD Friction** die Produktion von Bremsbelägen gestartet. Zunächst werden Bremsbeläge für den Ersatzteilmarkt gefertigt, ab 2009 soll das neue Werk auch die Produktion von Bremsbelägen für den Erstausrüstermarkt aufnehmen.
- Auf der Liste **deutscher Zulieferer** findet man Firmen wie etwa Lisa Dräxlmaier, ContiTech Power Transmission Systems, Freudenberg Bremsen, Marquardt, Kromberg & Schubert und Bosch Rexroth.
- **Continental Automobil Products** errichtete ein Reifenwerk in Timisao und **Siemens Automotive** lässt in der Stadt Software produzieren.
- Ende August hat das deutsche Unternehmen **Hella KGaA Hueck & Co.** ein neues Werk in Timisoara eröffnet. Der Automobilzulieferer für elektronische Komponenten und Systeme plant in Zukunft auch einen Entwicklungsbereich für Karosserie-Elektronik-Produkte in Rumänien zu errichten.

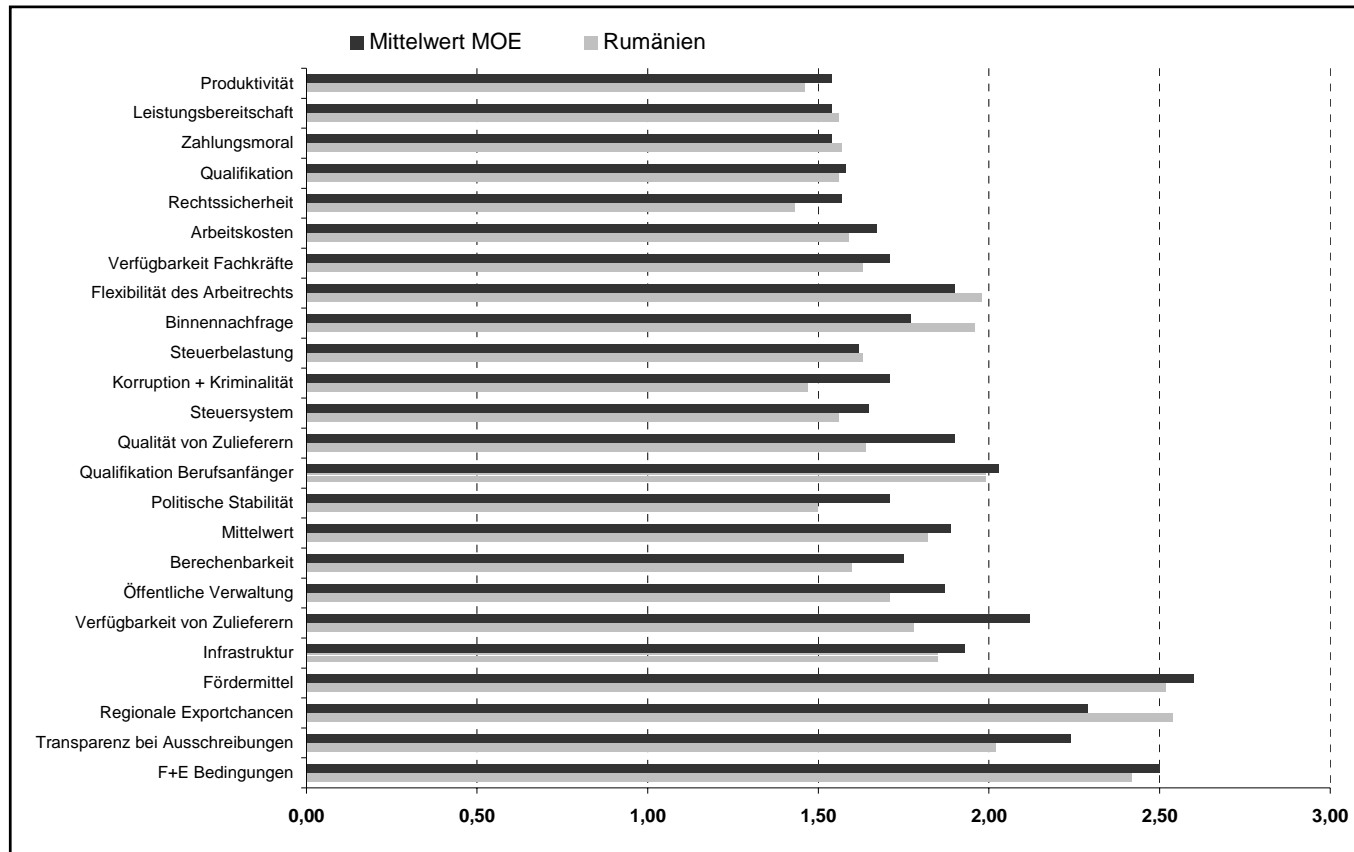
Standorte der Automobil und Automobilzulieferindustrie



Wichtigste Regionen

- Bukarescht
- Sibiu
- Arges
- Brasov
- Prahova

Wichtigkeit d. Standortfaktoren für Auslagerungen



Wichtig

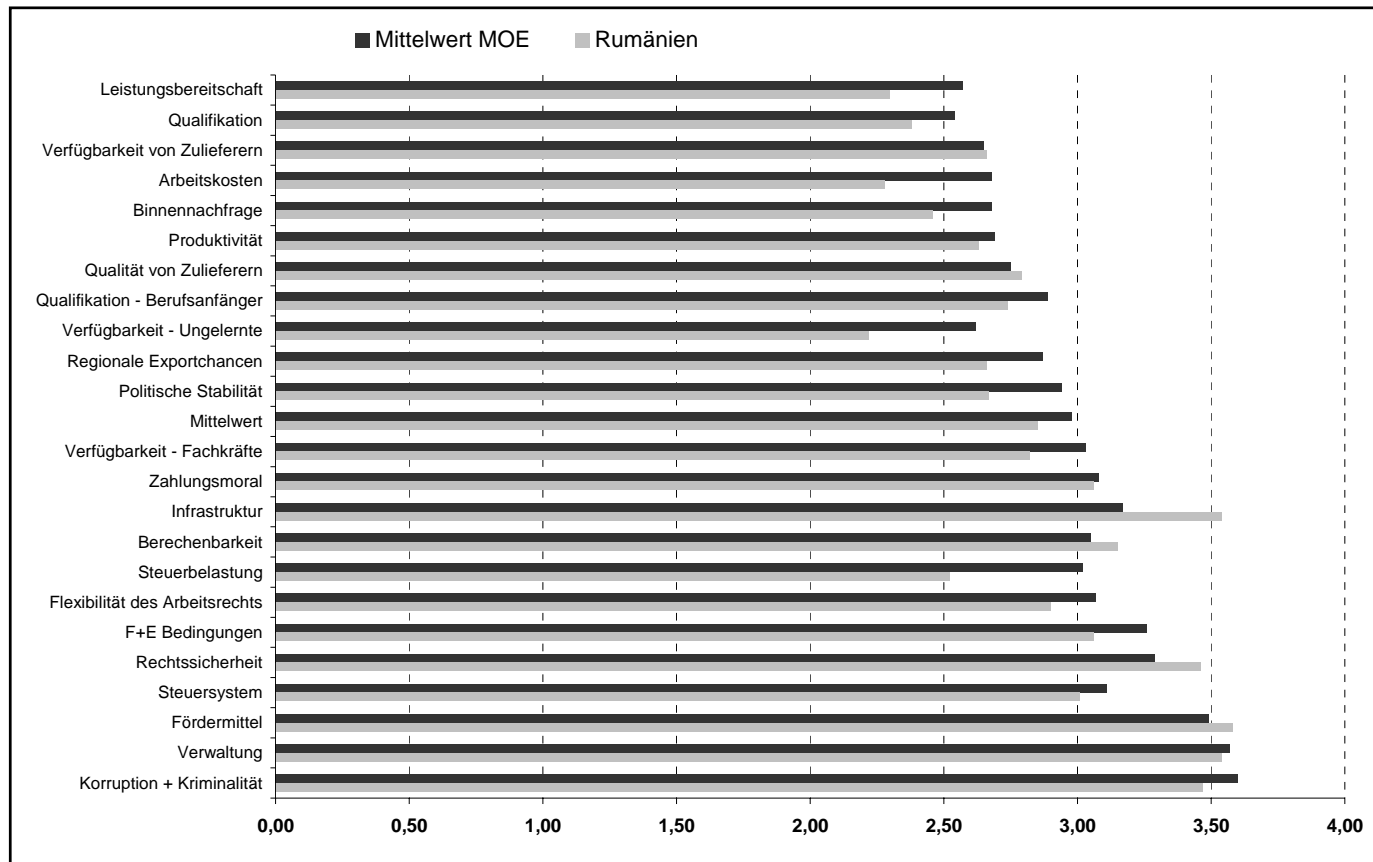
- Produktivität
- Leistungsbereitschaft
- Rechtssicherheit
- Politische Stabilität
- Korruption und Kriminalität

Unwichtig

- Regionale Exportchancen
- Fördermittel
- F&E Bedingungen
- Transparenz bei Ausschreibungen

Quelle: Konjunkturbericht Mittel- und Osteuropäische Länder der dt. Außenhandelskammer 2006
1= sehr gut, 5= sehr schlecht

Zufriedenheit über einzelne Standortfaktoren



Stärken

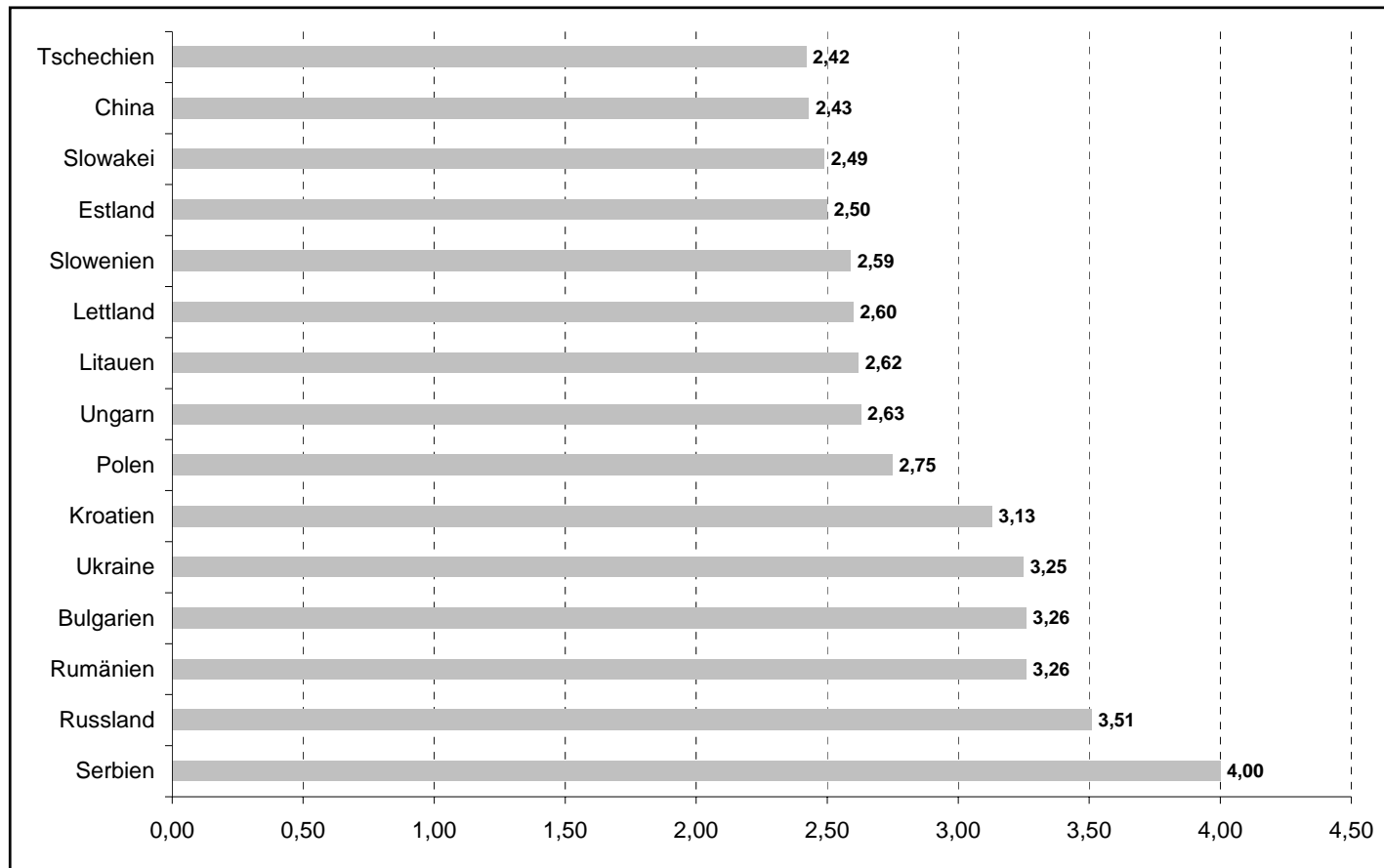
- Leistungsbereitschaft
- Arbeitskosten
- Qualifikation
- Binnennachfrage

Schwächen

- Infrastruktur
- Fördermittel
- Verwaltung
- Korruption
- Rechtssicherheit

Quelle: Konjunkturbericht Mittel- und Osteuropäische Länder der dt. Außenhandelskammer 2006
 1= sehr gut, 5= sehr schlecht

Beurteilung der Standortqualität durch deutsche Investoren



Quelle: Konjunkturbericht Mittel- und Osteuropäische Länder der dt. Außenhandelskammer 2006
 1= sehr gut, 5= sehr schlecht

Weitere Informationen

Institution	Information	Link
Deutsch - Rumänischen Industrie- und Handelskammer	Informationen zum Investitionsklima und Industriestandorte	http://www.ahkrumaenien.ro/
Unternehmensberatung		http://www.ost-europa.info/fakten.htm
IHK Pfalz	Informationen zu Investition, Kooperation und Handel	http://www.pfalz.ihk24.de/produktmarken/international/Laender_-_Maerkte/laender_regionen/Rumaenien.jsp
Rumänische Agentur für Auslandsinvestitionen	Informationen zu abgeschlossenen EU- Projekten	http://www.arisinvest.ro/
Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung	Information zum Bildungswesen	http://doku.iab.de/ibv/2001/ibv3701_2839.pdf
Bundesagentur für Außenwirtschaft	Brancheninformationen	http://www.bfai.de/DE/Navigation/home/home.html

Ansprechpartner

- Erstellt im Auftrage der IG Metall NRW für das Projekt „Arbeit durch Innovation“

Birgit Timmer
SUSTAIN CONSULT GmbH
Kaiserstraße 24
44135 Dortmund
0231 / 981 285 0
www.sustain-consult.de